Keine Musik ist etwas wert, von der man dem Hörer zuerst berichten muss, was darin erlebt ist, was er zu erleben hat.
Gustav Mahler

Kontrapunkt

DAS UNABHÄNGIGE INFOBLATT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER

ERZGEBIRGISCHEN PHILHARMONIE AUE E.V.

AUSGABE
März 2019

3 IN EIGENER SACHE

8 ORCHESTERLIEBE

10 VORGESTELLT: GRUPPE DER OBOISTEN

14 EIN FULMINANTES MUSIKERLEBNIS

18 ULRIKE MIGDAL

Stiftungen der Erzgebirgssparkasse

HELIOS Kliniken
Jeder Moment ist Medizin

HELIOS Klinikum Aue

Das HELIOS Klinikum Aue ist als akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden die führende Gesundheitseinrichtung in Westsachsen. Als Schwerpunktversorger sichert das Klinikum mit vorbildlicher Ausstattung und mehr als 1.000 Mitarbeitern – darunter hoch qualifizierte Ärzte und geschultes Pflegepersonal – die umfassende medizinische Versorgung der Patienten in nahezu allen medizinischen Disziplinen.

Unsere Schwerpunkte

- Augenheilkunde
- HNO-Heilkunde
- Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Kinder- und Jugendmedizin
- Unfallchirurgie
- Orthopädie
- Urologie
- Innere Medizin
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Dermatologie und Venerologie
- Anästhesiologie und Intensivtherapie
- Geriatrie und Frührehabilitation
- Onkologie und Palliativmedizin

Gartenstraße 6 · 08280 Aue · Telefon: (03771) 58-0 · Telefax: (03771) 58-12 80 · E-Mail: postmaster.aue@helios-kliniken.de

www.helios-kliniken.de/aue

In eigener Sache

Warum nur wird bei manchen Menschen Vereinstätigkeit oftmals als „Vereinsmeierei“ abwertend beurteilt? Dabei ist ehrenamtliches Engagement für die Gesellschaft unabdingbar.

Vereine bieten eine wunderbare Möglichkeit sich für die Gesellschaft mit eigenem Beitrag einzusetzen. „Vereinsmeierei“? Nicht mit uns! Wir packen an. Und wir können dabei auch wiederum auf hilfreiche Begleitung zurückgreifen und zählen.

Dankbar sind wir für über 100 Mitglieder, welche es für wertvoll befinden, die Erzgebirgische Philharmonie Aue auf vielen Ebenen in ihrem musikalischen Schaffen zu unterstützen. Dem Förderverein steht zusätzlich ein Kuratorium zur Seite, welches aus Persönlichkeiten von Wirtschaft, Kunst und Politik besteht. Auch dieser Personenkreis bringt sich materiell und mit Ideen ein. So gut aufgestellt gelingt es, seit über 10 Jahren, uns für das Orchester bestmöglich und leidenschaftlich zu engagieren.

Beispielhaft sei hier unser Einsatz beschrieben.

Ein besonderes Highlight für den Verein und die Musiker war die Übergabe dringend notwendiger und wertvoller Instrumente. Zwei Violinen, eine Harfe und ein Schlagwerk wurden überreicht. Manches Anliegen kann der Förderverein nicht allein stemmen. Die ehemalige Kreissparkasse Aue-Schwarzenberg unterstützte daher dieses Vorhaben in großzügiger Weise.

Da die Ausleuchtung der Bühnen bei Gastspielen für das Orchester oftmals nicht optimal ist und zudem Notenblätter in ihrer Leserlichkeit zu wünschen übrig lassen, beschaffte der Förderverein blendfreie Pultbeleuchtungen und Notenmappen, um die Arbeitsbedingungen für die Musiker zu verbessern. Erfreulich wäre es selbstverständlich, wenn solche grundlegenden Anschaffungen aus dem Etat der Erzgebirgischen Theater und Orchester GmbH (ETO) für das Orchester bestritten werden könnten. Damit wäre mehr finanzieller Spielraum für weitere künstlerische Vorhaben möglich wie zum Beispiel, die Übernahme von besonderen Honoraren wie letztlich das von Dieter „Maschine“ Birr, oder CD-Aufnahmen oder Kinderprojekte...

Auch bei der Anzahl der Stellen in der Philharmonie ist der Förderverein bemüht, ausgleichend zu wirken. Die Fusion des Sinfonieorchesters Aue mit dem Annaberger Theaterorchester wurde 1997 unter der Prämisse beschlossen, dass der zukünftige Klangkörper 50 Musikerstellen umfassen sollte. Leider erreicht die Realität nicht diesen Beschluss. Um die Defizite zu minimieren, reicht der För-

derverein Stipendien aus. Junge Musiker bekommen dadurch die Möglichkeit, in einer festgelegten Zeit Erfahrungen in einem Profiorchester zu sammeln und die Philharmonie wird personell gestärkt.
Dem Förderkreis ist es außerdem wichtig, die künstlerische Qualität der Erzgebirgischen Philharmonie Aue einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Das wird auf verschiedenste Weise umgesetzt. So wurden neben mehreren CD-Aufnahmen auch zwei Bücher herausgegeben. Eines ist das die Orchestergeschichte erzählende Werk „120 Jahre Erzgebirgische Philharmonie", geschrieben von Prof. Werner Kaden und das andere ist ein an Kinder und Jugendliche gerichtetes Buch mit dem Titel „Mein erster Konzertbesuch". Darin schildern Schüler auf anrührende Weise, wie sie den ersten Besuch eines philharmonischen Konzerts erlebten, was sehr aufschlussreiche Einblicke bietet und damit letztlich auch wieder wertvolle Impulse für die Arbeit des Orchesters und der Förderer gibt.
Ein besonderes Anliegen ist die Unterstützung der „Nachwuchsarbeit". So wurden und werden auch weiterhin Vorhaben der Orchesterpädagogin Katrin Schneider finanziell und ideell begleitet. Die jährlichen Angebote für Schüler werden durch sie so gestaltet, dass sich Kinder intensiv mit der klassischen Musik auseinandersetzen können. Gemeinsam mit dem Orchester präsentieren dann die Schüler ihre Ideen. Meisterwerke, wie beispielsweise „Die vier Jahreszeiten" oder die „Moldau" können bereits von Grundschülern gestalterisch gut umgesetzt werden und erfreuen sich großer Beliebtheit. Viele Schulen des Erzgebirgskreises nutzen diese Angebote und auch den Musikern und dem Generalmusikdirektor Naoshi Takahashi macht es sichtlich Spaß, wenn sich die Kinder begeistert einbringen. Einen Dank möchten wir auch an Madelaine Vogt (Operndarstellerin und Sängerin) aussprechen, die diese Arbeit in der „Tönchen" Reihe mit viel Herzenswärme mitträgt.
Dass gerade die Eintrittspreise für Kinderkonzerte nach Beschluss des Aufsichtsrates der ETO von 3 € auf 5 € erhöht wurden, ist aus Sicht des Fördervereins ein unglücklich gewählter Weg. Gerade Kinder sollten kontinuierlich und niederschwellig mit klassischer Musik in Berührung kommen. Deshalb übernimmt der Verein stellvertretend einen Anteil der Eintrittspreise für Kinderkonzerte im Kulturhaus Aue, so dass Geld nicht zu einem Hinderungsgrund für die künstlerische Bildung und Teilhabe wird.
Ebenso um Teilhabe ging es in dem sehr erfolgreichen inklusivem Tanzprojekt „VielHarmonieTanzt", in welches der Förderverein als Projektpartner besonders viel Kraft, Engagement und Mittel investiert hat. Dass diese Mühen aller Beteiligten mit dem Publikumspreis eine bundesdeutschen Wettbewerbes ausgezeichnet wurde, war für die Anstrengung ein erfreulicher und anerkennender Lohn.
Ein Sprichwort sagt: „Klappern gehört zum Handwerk". Es kann nicht genügend die Werbetrommel gerührt werden.

Um dabei neue Wege zu gehen, hat der Förderverein ein Projekt mit der Hochschule Mittweida, Fakultät Mediengestaltung, durchgeführt. Studierende, die auf diesem Gebiet eine umfassende Ausbildung erhalten, sollten in einer studienbegleitenden Arbeit besonders die jungen, potenziellen Zuhörer ansprechen. Natürlich planten sie neue Werbemittel einzusetzen, wie Citycards, Flashmop, Wohnzimmerkonzert etc. Bei der Umsetzung musste enorm improvisiert werden.

Der straffe Dienstplan des Orchesters sowie differenzierte Meinungen seitens der Geschäftsleitung der ETO, die Kompromisse erforderten, machten die Umsetzung nicht immer leicht.

Der Förderkreis sah und ergriff jedoch die Chance, auch im Interesse der ETO, mehr Besucher und besonders jüngeres Publikum zu erreichen und war erfreut, dass die Erzgebirgische Philharmonie für das Projekt der Fakultät ausgewählt wurde. Dies lies bereits von vornherein auf ein beiderseitiges Interesse bezüglich Jugend, Klassik und Öffentlichkeit schließen.

Mittels dieses Projektes konnte auf unseren Klangkörper verstärkt aufmerksam gemacht werden, um mit treuem und neuem Publikum in Berührung zu kommen. Dabei gab es auch als kleine Highlights mitten im Alltag für die Menschen musikalische Auftritte von einzelnen Ensembles, ob während der Einkaufsnacht im Simmel-Center oder zur Weihnachtsausstellung bei den Stadtwerken Aue.

Die in diesem Projekt zur Verteilung erstellten und viel genutzten Citycards stehen uns als Verein jederzeit als Nachdruck zur Verfügung. Das straßenüberspannende Werbebanner, der die Autofahrer über die Philharmonischen Konzerte informiert, wurde ebenfalls von den Studierenden so gestaltet, dass er im Straßenverkehr leicht erfasst werden kann und gut lesbar ist. Alle Werbemaßnahmen bedürfen der Genehmigung des Intendanten.

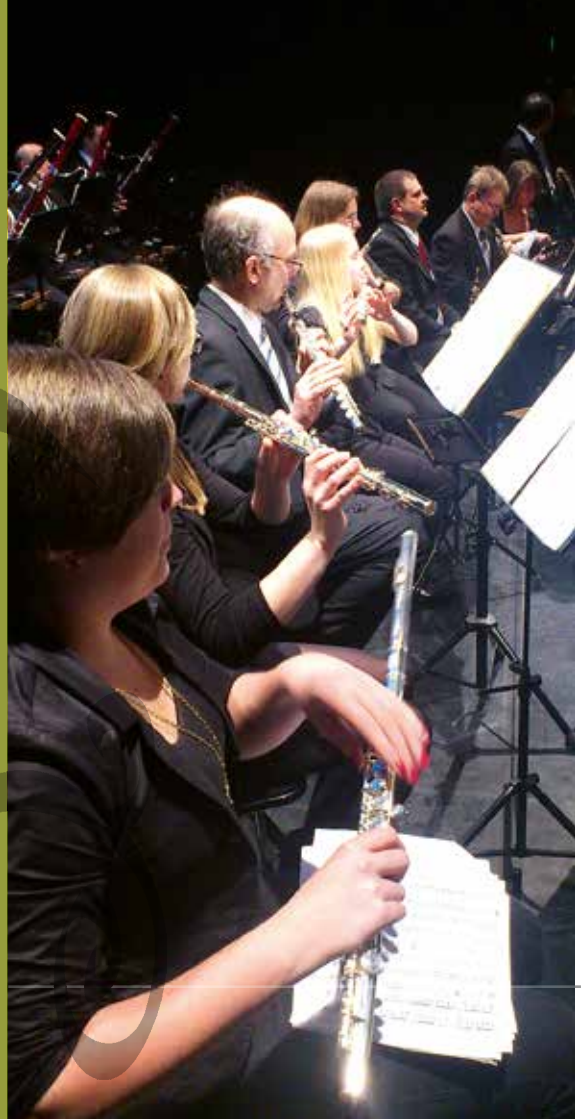
Neu ist auch, dass die jungen Leute für den Förderverein eine Internetseite erstellten. Unter www.foerderverein-philharmonie-aue.de kann man sich nun über die Aktivitäten des Fördervereins und des Orchesters informieren und auch der Image-Film steht hier zum Anschauen zur Verfügung. Für 2,5 Minuten Film wurde ein ganzer Tag intensiver und konzentrierter Arbeit mit enorm technischem Aufwand benötigt. Dabei sind die vielen Stunden für den Schnitt des Kurzfilmes nicht mit berücksichtigt. Das Ergebnis bietet eine berührende und anregende Geschichte, wie klassische Musik zur Faszination wird.

Kinder fertigen Rhythmuselemente beim philharmonischen Kinderfest an.

Diese gelungene und von Offenheit getragene Zusammenarbeit wissen wir sehr zu schätzen.
Alle diese Unterstützungen beziehen sich vordergründig auf das Orchester, wirken sich aber auch positiv auf das Betriebsergebnis des Theaters aus. So ist es nur konsequent, dass die Fördervereine des Orchesters und des Theaters zusammenarbeiten. Dies zeigt sich in der Gründung der Stiftung ETHOS, die 2007 ins Leben gerufen wurde. Trotz niedriger Zinsen konnten schon für Theater und Orchester Anschaffungen geleistet werden.
Liebe Leserin, lieber Leser, dieses vielseitige Engagement wird seitens des Orchesters und seines Generalmusikdirektors nicht nur dankbar angenommen, sondern auch gewürdigt. Im vergangenen Jahr schlugen die Musiker unseres Klangkörpers ihren Förderverein für den ErzgeBürgerpreis vor. Das war ein ganz besonderes Dankeschön für uns.
Wenn Sie sich auch mit einbringen wollen … dann werden Sie Mitglied im Verein. Für einen jährlichen Mindestbeitrag von nur 15 EURO machen Sie vieles möglich. Oder helfen Sie uns auch gerne mit Ideen und Anregungen. Unsere Philharmonie hat jede Unterstützung verdient!
Selbstverständlich halten wir Sie mit unserer Broschüre „Kontrapunkt“, die seit 2008 regelmäßig erscheint, weiterhin auf dem Laufenden über die aktuellen Themen rund um die Erzgebirgische Philharmonie Aue, den Förderverein und seine Gremien.

Herzlich Ihre
Rosa Gläser

Ausblick
Für die Zukunft wünschen wir uns für das Orchester noch mehr junges Publikum zu erreichen und dementsprechende Projekte zu ermöglichen. Auch bestehendes Publikum möchten wir aktivieren und gerne zudem eine größere Vielfalt an Menschen für die Philharmonie begeistern. Diesbezügliche Aktivitäten berichten wir dann hier, wie immer, im „Kontrapunkt“.
Also, lesen Sie gerne wieder rein. (In dieser Ausgabe starten wir mit der neuen Kolumne „Orchesterliebe“ für das junge Publikum und die jugendliche Leserschaft und alle, die es im Inneren geblieben sind.)
Außerdem hoffen wir auf ein immer weiter von harmonischer Ausgewogenheit und gegenseitiger Würdigung getragenes Zusammenwirken mit allen Beteiligten, um die Interessen von Orchester und Theater im Rahmen der ETO gleichermaßen im Blick zu behalten und eine fruchtbare Kooperation zwischen ihnen zu erhalten sowie voranzubringen.



Orchesterliebe

In Konzerten sitze ich lieber eher vorn. Ich kann so eine einzelne Violine ausmachen und ihr folgen, die Saiten das Chellos schwingen sehen und die Vibrationen des Kontrabass' fühlen die sich über den Boden übertragen. Es wird sichtbar, dass Julia Hagen sich so ins Zeug legt, dass ihr eine Sehne des Bogens reißt oder ihr in einem Blick und einem gemeinsamen Lächeln begegnen, welches Freude am Geschehen teilt. Man merkt genau was den Musikern ein Leuchten in die Augen bringt in ihrem Tun und wie sie gemeinsam schwingen. Ob sie nun ganz stilsicher ihre Kreise durch die klassische musikalische Landschaft ziehen, jazzen, rocken oder swingen ... es lohnt sich dankbar einzutauchen in das was sie uns bringen. Ob als ausgefeilter Akustiker auf Sitzplatz Mitte hinten oder eben mal fühlend vorn ... einfach näher dran. Es lohnt sich .... immer wieder. Du musst keine Ahnung von Klassik haben um ins Konzert zu gehen. Darfst Du natürlich gerne .... darfst Du auch dadurch mit der Zeit bekommen. Du darfst aber auch einfach erleben und Dich von den Melodien und Rhythmen tragen und mitreißen und vielleicht sogar Dich später im Alltag davon begleiten lassen ... von dem was hängen geblieben ist ... was einen

bleibenden Eindruck hinterlassen hat ... was Du entdeckt hast. Es nachhören. Auch Anspannung aus Deinem Körper heraus zu pusten könnte nicht einfacher sein. Die heilsame Wirkung von klassischer Musik ist ja erwiesen und liegt auch so auf der Hand. Philharmonie heißt sozusagen pro Ausgeglichenheit .... was will man mehr. Also überlege Dir doch einfach mal wo Du investierst. So leicht und live bekommst Du es nicht so schnell anderweitig und irgendwo geboten. Ja Dich meine ich, wenn Du diesen Kontrapunkt jetzt vielleicht zufällig erstmalig in der Hand hältst und auf dieser Seite aufgeschlagen hast, um mal zu schauen 'was das so ist'. Oder Du hast online einfach mal reingeklickt. Aber auch regelmäßige Leser möchte ich anregen nochmal neue und aufregende Aspekte an ihren Konzertbesuchen zu entdecken.

Im Sinne der Orchesterliebe

Astrid Stern

Vorgestellt Gruppe der Oboisten

Einleitend einige Anmerkungen zum Instrument: (Quelle Wikipedia)
Die Oboe ist ein Holzblasinstrument mit Doppelrohrblatt. Sie hat ihren Ursprung in der französischen Barockmusik des 17. Jahrhunderts und stellt eine Fortentwicklung der Schalmei dar.
Die Oboe gilt als eines der im Aufbau kompliziertesten Blasinstrumente. Der Klang der Oboe ist ausdrucksstark. Vom äußerst weichen Klangcharakter der Barockoboe entwickelte sich der Ton immer weiter zu dem genaueren Ton der modernen Oboe, die ein differenzierteres Spiel zulässt.
Weil die Oboe sehr ausgeprägte Obertöne hat, ist ihr Klang besonders deutlich hörbar. Daher hat es sich seit dem 19. Jahrhundert eingebürgert, dass einer der Oboisten vor Proben und Aufführungen den anderen Musikern den Kammerton „a“ zum Einstimmen angibt. Die Oboe ist in Deutschland und Österreich in der Regel auf eine Stimmhöhe von „a“ = 442- 444 Hz gestimmt.
Die Verwendung der Oboe in der Musik ist vielseitig.
Seit der Barockzeit ist die Oboe ein beliebtes Soloinstrument, da sie in ihrer Ausdruckskraft der menschlichen Stimme am ähnlichsten ist. Außerdem spielt die Oboe in der Kammermusik mit Klarinette, Fagott und Hörnern eine wichtige Rolle. Sie ist weiterhin fester Bestandteil eines Orchesters. In Deutschland findet man meist zwei Oboen, im französischen Stil oft drei, die auch oft doppelt besetzt sind.
Die Oboisten der Erzgebirgischen Philharmonie Aue sind Ivana Stemmler, Tobias Schmitt und Luca Tarantino. Frau Stemmler wird während ihrer Elternzeit von Jorge Herada vertreten.

Dr. Karin Winkler

Ivana Stemmler

Nach einem Besuch des Balletts „Schwanensee“ als sechsjähriges Kind stand für Ivana Stemmler fest: „Ich möchte Oboe spielen“. Doch es sollten noch fünf Jahre vergehen, bis sie ihr Trauminstrument in den Händen halten durfte. Zunächst einmal stand Blockflötenunterricht auf dem Plan. Bereits nach vier Jahren Unterricht auf der Oboe an der Musikschule ihrer Heimatstadt Brno (Tschechien) gewann sie den 1. Preis beim internationalen Musikschulwettbewerb für ganz Tschechien. Das Konservatorium Brno verließ sie mit einem Abschluss mit Auszeichnung und durfte deshalb zum Absolventenkonzert das Konzert für Oboe und kleines Orchester D-Dur von Richard Strauß mit Orchesterbegleitung spielen. Nach Studien an der Akademie der musischen Künste Prag, dem Royal College of Music London und zuletzte an der Hochschule für Musik und Theater Rostock kam sie Ende des Jahres 2013 durch die Erzgebirgische Philharmonie Aue ins Erzgebirge. Bereits während ihrer Studienzeit spielte Ivana als Gast in Orchestern ihres Heimatlandes, wie der Philharmonie Brno und der Tschechischen Philharmonie in Prag, in Deutschland unter anderem in der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin und auch im Schweizer Gstaad Festival Orchester. Sie erspielte sich mehrere Stipendien, darunter auch das Stipendium der Ad Infinitum Foundation. Wenn Ivana die Oboe beiseite legt, nimmt sie gern Stift und Pinsel zum Zeichnen und Malen in die Hand, oder ist bei einer sportlichen Aktivität zu finden. Im Erzgebirge hat Ivana auch ihren Mann gefunden und ist derzeit in Elternzeit.

Dr. Karin Winkler

Luca Tarantino

Luca Tarantino wurde 1991 in Genua geboren.

Er begann mit ca. sieben Jahren zu musizieren. Oboe zu spielen war für ihn anfangs ein Hobby, wie andere Kinder Fußball spielen. Er besuchte eine Schule, an der ein Kinderorchester existierte. Hier bekam Luca Tarantino die Möglichkeit, Klavier und Oboe zu erlernen. Da sich seine musikalischen Leistungen verbesserten, weckte es in ihm das Interesse, dieses Ziel weiter zu verfolgen. Unterstützt wurde er darin von seiner Musiklehrerin, die das musikalische Talent ihres Schülers wohl erkannt hatte.

Im Gegensatz dazu hegte seine Mutter stets Bedenken, eine Musikerlaufbahn anzustreben, wohl wissend um die hohen Kosten, die mit der Ausbildung verbunden sein würden und die eventuell schwierigen beruflichen Möglichkeiten.

Luca Tarantino entschied sich für die Musik und wie wir heute wissen, mit Erfolg.

Er besuchte nach der Schule das Städtische Konservatorium in Genua. Ein Jahr nach seinem Diplom ging er in die Schweiz nach Lugano. Dort machte er seinen Masterabschluss in Musikperformance. Anschließend studierte er in Zürich Musikpädagogik und schloss diesen Studiengang ebenfalls mit der Masterprüfung ab.

Im Dezember 2017 wurde Luca Tarantino von der Erzgebirgischen Philharmonie Aue zum Probespiel eingeladen und daraufhin als Solooboist auf Probe eingestellt.

Wir hoffen und wünschen, dass Luca Tarantino der Erzgebirgischen Philharmonie Aue auch weiterhin erhalten bleibt und so zu einer erfreulichen Verjüngung des Orchesters beitragen kann.

Dr. Karin Winkler

Tobias Schmitt

Tobias Schmitt wurde 1970 in St. Ingbert/Saarland geboren und machte ab dem fünften Lebensjahr erste musikalische Erfahrungen auf der Blockflöte.

Im Alter von acht Jahren wechselte er auf Empfehlung eines Studienkollegen seines Vaters zur Oboe, da sie in der Griffweise ziemlich ähnlich der Blockflöte ist.

Durch die Nähe zu Saarbrücken ergab sich die Möglichkeit, beim damaligen Solooboisten des dortigen Radiosinfonieorchesters, Armin Aussem, Unterricht zu erhalten. Fünf Jahre später wechselte der junge Musiker zum Solo-Englischhornisten eben dieses Orchesters, Jürgen Schmitt, der ihn für die nächsten Jahre bis zum Ende der Schulzeit musikalisch formte.

Nach dem Abitur und dem Absolvieren des Wehrdienstes als Oboist beim Stabsmusikkorps der Bundeswehr in Bonn/Siegburg begann Tobias Schmitt 1992 ein Studium an der Musikhochschule in Saarbrücken bei Professor Armin Aussem, seinem ersten Oboenlehrer.

Von 1994-1997 folgte ein Auslandsstudium in Basel bei Professor Omar Zoboli.

Kurz nach seinem dort erfolgreich absolvierten Diplom trat Tobias Schmitt seine erste Stelle als Solo-Oboist beim Philharmonischen Kammerorchester in Wernigerode an. 1999-2000 war er dann als Solo-Englischhornist am Staatstheater Darmstadt engagiert. Parallel dazu nahm er in Weimar ein Aufbaustudium bei Prof. Axel Schmidt auf, das er mit dem Konzertexamen abschloss. Danach folgten feste Engagements als Solo-Englischhornist und 2. Oboist bei der Anhaltischen Philharmonie Dessau und beim Gewandhausorchester in Leipzig.

2008 wurde Tobias Schmitt als Solo-Oboist bei der Erzgebirgischen Philharmonie Aue eingestellt. Hier trat er in den letzten Jahren bereits mehrfach solistisch in Erscheinung.

Daneben ist er Mitglied in verschiedenen Kammermusikensembles und engagiert sich auch in musikalischen Projekten abseits des Orchesteralltags. Auf Grund seiner jahrelangen Erfahrung möchte er gerne für seine jüngeren KollegInnen im Team eine hilfreiche Stütze sein und freut sich sehr über „frischen Wind“ in der Gruppe.

Dr. Karin Winkler

Crossover

Ein fulminantes musikalisches Crossover mit "Maschine"

Eine Schülerrezension zum 3. Philharmonischen Konzert in Aue

In einer Zeit, in der sich Pop- und Rapmusik bei Jugendlichen großer Beliebtheit erfreuen und musikalische Meisterwerke vergangener Zeiten, wie die von Mozart oder Beethoven mit einem Mausklick über das Internet abgespielt und heruntergeladen werden können, ist es nicht verwunderlich, dass man Jugendliche der Smartphone-Generation nur noch mühsam für ein richtiges Konzert mit Live-Orchester begeistern kann. Elektronisch erzeugte Klänge erobern dagegen die Herzen der Jugendlichen im Sturm und sind nicht mehr aus deren Zimmern zu vertreiben, was oftmals die Erwachsenen mit einem resignierten Schulterzucken abtun.

Wofür sich jedoch ein Großteil der Jugend interessiert sind Film- und Serienmusikstücke. Einige dieser Ohrwürmer wurden zu zeitlosen Klassikern und verzaubern die Menschen in Kinosälen und vor den Monitoren.

Studenten der Hochschule Mittweida (Studiengang Medien-Management) suchten die Herausforderung vor allem junge Zuhörer in den Konzertsaal zu locken. Mithilfe eines Crossmediaprojektes planten sie, Alt und Jung mit einem, nach den Vorschlägen von Generalmusikdirektor Naoshi Takahashi, zweistündigen philharmonischen Konzert in den Bann zu ziehen. Über zwei Semester dauerten die intensiven Vorbereitungen an, die u. a. Werbekampagnen jeglicher Art einschlossen. Dementsprechend hoch waren die Erwartungen der Konzertbesucher.

Unter dem Motto „Kino für die Ohren“ öffneten sich dann die Türen des großen Saales im Auer Kulturhaus am 10. November 2018, um 19.30 Uhr, zum 3. Philharmonischen Konzert der Erzgebirgischen Philharmonie Aue. Alle Altersgruppen waren herzlich eingeladen, das Crossmediaprojekt in seiner Vollendung zu bestaunen.

Viele Besucher, die schon vor dem eigentlichen Beginn das große Gebäude an der Goethestraße erreichten, wurden ab 17.00 Uhr im Foyer des Hauses mit viel Engagement auf den Abend vorbereitet. Vor dem eigentlichen Highlight an diesem kalten Novemberabend wurden die Besucher mit Klängen der Vorband „YELLOWTUNE“ in einer Jam-Session stimmungsvoll auf den Abend eingestimmt. Zudem konnte man sich an den verschiedensten Ständen, wie dem Kinderschminken oder einem Quiz zum Thema Filmmusik, die von den auszubildenden Erziehern der Schule für Sozialwesen in Aue betreut wurden, ausprobieren.

Grosser

Vor Konzertbeginn hatten wir die Möglichkeit, bei vorheriger Absprache, ein Interview mit dem bekannten Promi und „Echo"-Gewinner Dieter Birr im kleinen Saal zu führen. In diesem gab er freundlich und aufgeschlossen Rede und Antwort zu seiner Zeit bei den „Puhdys". Autogramme und Fotos wurden im Anschluss daran verteilt.

Das Orchester, unter der Leitung des Generalmusikdirektors Naoshi Takahashi, eroberte im ausverkauften Hause die Herzen der Zuhörer mit zeitlosen Filmmusiken und Medleys aus Kinoschlagern wie den von Peter Jackson verfilmten Fantasieepos „Der Herr der Ringe", Disneys „Die Eiskönigin - Völlig unverfroren", „Titanic" oder auch George Lucas kreierten Weltraumerfolg „Star Wars". Auch ältere Konzertbesucher sollten auf ihre Kosten kommen, denn auch Klänge von bekannten und sehenswerten Filmen der DEFA wie „Insel der Schwäne", „Paul und Paula" betörten die Sinne des Publikums und ließen es in den Bann eines musikalischen Feuerwerks ziehen, bei dem ein grandioses Raketenmedley nach dem anderen gezündet wurde. Bei diesem Spektakel leitete Dr. Ingolf Huhn als Moderator die Gäste souverän durch das Programm.

Apropos „Paul und Paula“: ein weiterer Höhepunkt des Samstages war der Gastauftritt von Dieter Birr, Frontmann der legendären DDR Band „Puhdys“, von seinen Fans liebevoll „Maschine“ genannt. Sein pures Erscheinen/Auftreten löste beim älteren Publikum bereits anhaltenden Applaus aus, sein darauffolgender Gesang zur Komposition „Hommage an Paul und Paula“ sorgte bei den Zuschauern für einen nicht enden wollenden Jubel.

Doch wie lässt sich nun so ein unvergleichbarer Abend wie dieser in wenigen Worten zusammenfassen. Ein großes Lob an die Veranstalter und an die Ausführenden muss man zweifelsfrei aussprechen. Die schier unmögliche Aufgabe, Alt und Jung gemeinsam in einem 760 Sitze umfassenden Saal zu vereinen, wurde mit diesem Crossmediaprojekt mehr als erreicht. Jung und Alt wurden an diesem Abend auf hohem Niveau kurzweilig unterhalten und in die schöne Welt der Musik mitgenommen. Getragen von den Melodien, verzückt und emotional berührt, endete dieser für jedermann. Unvergesslich wird er wohl jedem in Erinnerung bleiben.

Franz Titzmann

Migdal - mehr als Musik

Seit einigen Jahren ist die international gefragte Geigenvirtuosin Liv Migdal geschätzter Gast zu den Konzerten der Erzgebirgischen Philharmonie Aue. In dieser Spielzeit gastierte sie als „Artist in Residence“ bereits im ersten und sechsten philharmonischen Konzert mit den „Jahreszeiten“ von Antonio Vivaldi und dem Violinkonzert Nr. 1, D-Dur von Niccolo Paganini und wird mit dem wunderschönen romantischen Violinkonzert a-moll von Antonin Dvořak ihr breitgefächertes Können in dieser Spielzeit noch einmal zeigen.

Doch zwischen ihren beiden Konzerten am Sonnabend, dem 11.05.19 im Kulturhaus Aue und am Montag, dem 13.05.19 im Theater Annaberg gibt es einen ganz anderen Höhepunkt unter dem Namen Migdal.

Ulrike Migdal, Livs Mutter, oft als Gast bei den Konzerten ihrer Tochter dabei, ist eine anerkannte Autorin, die in den letzten drei Jahrzehnten ein bemerkenswertes literarisches Werk vorgelegt hat: Gedichtbände, Erzählungen, Hörspiele, Theaterstücke und Essays.

In ihrem Buch „Wann wohl das Leid ein Ende hat - Briefe und Gedichte aus Theresienstadt“ schreibt sie über Leben und Werk der im KZ ermordeten jüdisch-böhmischen Autorin Ilse Weber und erhält 2010 dafür den Journalistenpreis des deutschen Kulturrates.

Weil es wichtig ist zu „erinnern statt zu vergessen“ in einer Zeit, in der Fremdenhass, Antisemitismus und nazistische Tendenzen wieder bedrohlich wachsen, haben wir eine Lesung organisiert, in der Ulrike Migdal (gemeinsam mit ihrer Tochter Liv, Gesang) eine Hörszene gestaltet unter dem Titel „Als ob's ein Leben wär“.

Die Hörszene aus Gedichten, Briefen und Liedern lässt die Stimme der 1944 in Auschwitz ermordeten Dichterin und Komponistin Ilse Weber, die dem Naziterror mit ihren Versen, aber auch durch ihre kompromisslos gelebte Mitmenschlichkeit trotzte, lebendig werden.

Die Lesung findet am 12.05.2019, 17.00 Uhr im Gemeindesaal der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde Aue-Lauter in der Ernst-Bauch-Str. 10 statt.

Seien Sie herzlich eingeladen und helfen Sie mit „zu Erinnern“.

Katrin Schneider

Impressum/Quellenverzeichnis:

Redaktion:

Roswitha Gläser (Leitung, V.i.S.d.P.), Roselise Urban, Karla Hecker, Dr. Karin Winkler, Katrin Schneider

Postanschrift/Redaktion:

Roswitha Gläser, Stichwort „Kontrapunkt“
Zschorlauer Straße 69, 08280 Aue

Quellen:

Titelseite:	© Mike Orlov - Adobe Stock
Seite 2:	LRA Erzgebirgskreis
Seite 3:	© s-motive- Adobe Stock
Seite 4/5:	Hochschule Mittweida, © Leigh Prather - Adobe Stock
Seite 6/8/9:	Rosa Gläser
Seite 10/11:	© Alenavlad- Adobe Stock
Seite 11/12/13:	privat
Seite 12/13:	© Alenavlad - Adobe Stock
Seite 14:	Rosa Gläser
Seite 16/17:	Hochschule Mittweida © BillionPhotos.com - Adobe Stock
Seite 18:	privat, © Tapilipa - Adobe Stock
Seite 19:	© cppzone- Adobe Stock

Druck: Druckerei und Verlag Mike Rockstroh, Aue

Textbeiträge:

Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigungen aller Art nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Alle Textbeiträge, die mit Namen und Signum des Autoren gekennzeichnet sind, geben dessen persönliche Meinung wieder. Nichtgekennzeichnete Beiträge wurden durch die Redaktion erstellt bzw. bearbeitet. Irrtümer vorbehalten.

Still zuhören ist einfach.

erzgebirgssparkasse.de/stiftungen

Klassische Musik braucht stille Zuhörer ...

... und begeisterte und engagierte Förderer.

Stiftungen der Erzgebirgssparkasse